

# Ein Hotel voller Geschichten

Zu Olympia 1972 eröffnete das Maritim Hotel Bellevue – ein Geburtstagsgespräch mit Hoteldirektor Joachim Ostertag



VON KRISTIANE BACKHEUER

**KIEL.** Als die olympischen Segelwettbewerbe 1972 die Stadt Kiel für einige Momente zur Weltstadt machen, steht auch ein Hotel im Rampenlicht: Im frisch eröffneten Maritim Hotel Bellevue residieren Top-Sportler, Präsidenten und Minister. 50 Jahre ist das her, aber geändert hat sich nicht viel. Das Hotel, das für viele „völlig aus der Zeit gefallen ist“, ist beliebt wie eh und je. Seit 20 Jahren leitet Joachim Ostertag (50) zusammen mit einem 73-köpfigen Team die Geschicke des 89-Zimmer-Hauses. Bei einem Rundgang erzählt der Hoteldirektor von tatkräftigen Bauarbeitern, coolen Gästen, Filmdrehs und der Möwe Emma.

**Das Maritim und die Bauzeit:** Ohne 120 fleißige Bauarbeiter aus Warschau wäre das Hotel wohl nie rechtzeitig fertig geworden. Die Männer aus Polen hauen einen Schlag rein. Sie arbeiten ein halbes Jahr lang täglich in zwei Schichten zu je zehn Stunden. Heute unmöglich, doch damals die Rettung. Olympia sitzt zu der Zeit allen im Nacken.

**Das Maritim und die erste Gala:** Als das Hotel Maritim tatsächlich am 26. August 1972 pünktlich zu den olympischen Segelwettbewerben öffnen kann, wird das mit einer riesigen Gala gefeiert. Der damalige Ministerpräsident Gerhard Stoltenberg (CDU) überreicht zu diesem Anlass den Les Humphries Singers die „Goldene Schallplatte“. Das muss ein merkwürdiges Bild gewesen sein. Der „kühle Klare aus dem Norden“ – wie immer piekfein im Anzug – und die langhaarigen Musiker in quietschbunten Hippie-Outfits. Aber die Gala soll ein rauschendes Fest gewesen sein.

**Vier Löcher und ein Vitali Klitschko:** Im Hotel erinnern vier Löcher an den Besuch von Vitali Klitschko. Der Boxweltmeister hatte einst in der Ostseehalle einen wichtigen Kampf und wohnte im Maritim. Weil er im Training bleiben musste, wurde der Ballsaal zu seinem Fitnessstudio. „Da der stabilste Gebäudeträger im Rauchersalon steht, wurde hier kurzerhand eine Konstruktion einge-



Weil der Stadt Kiel das Bild anfangs nicht maritim genug war, klebte Salvador Dalí verärgert eine Papierkogge drauf.

baut, um seinen Boxsack sicher im Raum aufzuhängen“, sagt Ostertag. Die Löcher davon sind noch zu sehen – allerdings geschickt in eine Holzverkleidung integriert. Heute kämpft Vitali Klitschko als Bürgermeister von Kiew gegen ganz andere Feinde.

**Ein Theaterintendant wird fast verrückt:** Ein angesehener Theaterintendant, der einst im Maritim einkehrte, war sprachlos. „So ein Hotel hatte er noch nie gesehen“, erzählt Ostertag. Seine Meinung: Das perfekte Bühnenbild! So bitte schön müsse ein Hotel aussehen. Holzvertäfelung, funkelnde Kronleuchter, viel Marmor und Telefonzellen. „Ich bin wie besoffen von der Einrichtung“, sagte er glücklich zum Abschied.

**Das Maritim im Film:** Kein Geheimnis ist, dass das Maritim das Lieblingshotel von Schauspieler Axel Milberg ist. Der Kieler „Tatort“-Kommissar, der in Düsternbrook aufwuchs, drehte im Hotel „Borowski und die Sterne“ aus dem Jahr 2009. „Wir mussten für die Folge sogar mächtig am Strom spielen, damit das Licht im Flur wie im Gruselfilm ‚Shining‘ flackert“, erinnert sich



Der Mann (auch) fürs richtige Licht: Haustechniker Bernd Faistle am großen Leuchter.

Ostertag lachend. Mitgespielt hat dabei auch Sängerin Helen Schneider, die schon Ende der 70er-Jahre im Maritim Gast war. Auch der Schauspieler Sebastian Rudolph, der unter anderem in „Mantader Film“, „Der englische Patient“ und „Werk ohne Autor“ mitgespielt, hat im Film „Whatevers Happens Next“ eine Bar-Szene im Maritim.

**Das Maritim in der Musik:** Etliche Künstler lieben das Ambiente des Kieler Maritims. Die Band Okta Logue dreht hier das Video zu „River Street“. Der Sänger der Band Blumfeld, Jochen Distelmeyer, lässt sich für die Wochenzeitung „Die Zeit“ in einer der Telefonzellen des Hotels fotografieren. Und die britische Rockband Stereophonics ist nach einer Übernachtung so angetan, dass sie gleich einen Song übers Hotel schreibt mit dem Titel „Maritim Belle Vue In Kiel“. „Das beginnt mit einem langen Gitarrenriff, bei dem man denkt: Oh, jetzt hätte ich gerne Petersilie für die Oh-

ren“, sagt Ostertag. „Danach wird es aber besser.“

**Das Maritim und die Möwe Emma:** Möwen und das Maritim gehören zusammen. Daran müssen sich auch die Hotelgäste gewöhnen. „Beim Frühstück kann es immer wieder passieren, dass die Möwen mal eben den Frühstückstisch auf der Terrasse abräumen, wenn der Gast beim Büfett ist“, erzählt der Hoteldirektor. Aber das müsse man gelassen sehen. Schuld bekommt dann



Holz, Leder, Schiffsmodelle: Blick in die Lounge an der Hotelbar.

FOTOS: ULF DAHL



Joachim Ostertag ist seit 20 Jahren Hoteldirektor des Maritim – und stolz auf sein Team.

immer die fiktive Möwe Emma. Das macht alles gleich sympathischer. Gelassen müsse man auch bei den Hinterlassenschaften der Seevögel auf den Fensterscheiben sein. Die gehören trotz täglicher Reinigung einfach dazu.

**Die Stadt Kiel verärgert Dalí:** Im sechsten Stock, ganz oben vor der 100 Quadratmeter großen Präsidenten-Suite, hängt ein Druck des berühmten Künstlers Salvador Dalí. „Dalí sollte 1971 für die Stadt ein maritim Bild schaffen“, erzählt Ostertag. „Aber den Stadtobere war es anschließend nicht maritim genug, so ging es zurück an den Künstler.“ Der sei daraufhin so erbost gewesen, dass er eine Papierkogge auf sein Werk klebte, einen Taucher und ein Segel verkehrt herum dazu malte und es erneut nach Kiel schickte. Das Original hängt noch immer im Ratssaal, der 86. Druck (Auflage 200) signiert im Maritim.

**Das Maritim und seine geheimen Schätze:** Zwei gut gehütete Gästebücher verraten, wer einst im Maritim Gast war – das „Who is Who“ der damaligen Zeit. Internationale Stars und Bands wie die Bee Gees, Genesis, Status Quo und Gloria Gaynor haben sich hier verewigt. Politiker wie Helmut Schmidt, Walter Scheel und Willy Brandt waren da, genauso wie das Verleger-Ehepaar Axel und Friede Springer sowie Dirigent Leonard Bernstein.



Goldgerahmt: eine Kult-Fliese aus den 70er Jahren.

Autogrammkarten und nette Worte hinterließen auch unzählige deutsche Stars wie Ilse Werner, Uschi Glas, Katja Ebs-tein, Udo Jürgens und Heidi Kabel. Wer etwas auf sich hielt und nach Kiel kam, stieg selbstverständlich im Maritim ab. „Heute führen wir keine Gästebücher mehr“, sagt Ostertag. „Die Gäste sollen ihre Ruhe genießen.“

**Das Maritim und seine Fliesen:** Als 2015 die Bäder im Maritim saniert wurden, rettet der Kieler Schauspieler Axel Milberg mit einer einzigartigen Aktion die 70er-Jahre-Kult-Fliesen. Der „Tatort“-Ermittler und Hotel-Stammgast ruft über die Kieler Nachrichten zum Benefizverkauf auf. Alle 1000 Fliesen sind im Nu weg. So lebt nun ein Stückchen Maritim in unzähligen privaten Haushalten weiter.

**Das Maritim und sein Team:** Stolz ist Joachim Ostertag auf sein einzigartiges Team. „Wir leben hier auf der Insel der Glückseligen“, sagt der Chef. Von einem Fachkräftemangel spüre er nichts. Etliche Kolleginnen und Kollegen seien seit Jahrzehnten hier. Die Besonderheit: Das Maritim hat einen Betriebsrat. Jeder darf mitreden und mitbestimmen. „Es geht nicht darum, was ich will, sondern was ich will, das Beste für alle ist“, sagt Ostertag. Dadurch wehe ein guter Geist durchs Maritim. Ein Geist, der das Hotel Maritim bestimmt noch durch viele weitere Jahrzehnte trägt.



Hier lässt sich nicht nur schlafen: 89 Zimmer hat das Maritim.